Mittwoch, **8. September** 2021 Hinterland

Klares Nein zum Windrad-Standort

Ortsbeirat Erdhausen will Aussichtsturm Koppe schützen / Stadtverordnete stimmen morgen über Pachtvertrag ab

Von Michael Tietz

Der mit drei Aussichtsplattformen ausgestattete Koppe-Turm ist ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer. 300 Meter südlich des Plateaus soll ein Windrad gebaut werden.Foto: Michael Tietz

Erdhausen. Die Botschaft des Ortsbeirats ist eindeutig: Auf der Koppe sollte kein Windrad gebaut werden. Der einmütige Beschluss des Gremiums ist allerdings nur eine Empfehlung an die Gladenbacher Stadtverordneten. Die müssen am 9. September erneut darüber abstimmen, ob die Kommune ihr Grundstück nahe des Aussichtsturms an den Windpark-Projektierer verpachten soll.

300 Meter südlich des Koppe-Plateaus will die Firma Bürgerwind Lohra/Gladenbach ein 246 Meter hohes Windrad mit einer Leistung von 5,5 Megawatt errichten. Das Genehmigungsverfahren läuft bereits beim Regierungspräsidium Gießen. Für sein Bauvorhaben benötigt der Projektierer ein städtisches Grundstück, das sich in dem Waldstück in 400 Metern Höhe und damit 54 Meter unterhalb des Standortes des Aussichtsturms befindet. Das Windrad würde 1081 Meter entfernt vom ersten Haus in Erdhausen stehen.

„Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, den Willen der Erdhäuser Bürger zu vertreten“, betonte Ortsvorsteherin Sabrina Neubauer. Ein Stimmungsbild erhielt der Ortsbeirat während einer Informationsveranstaltung der Bürgerwind Gladenbach GmbH am 2. August in Erdhausen. „Die Anwesenden haben sich eindeutig gegen den Bau der Windkraftanlage im Bereich des Koppe-Turms ausgesprochen“, erklärte Neubauer. Sie stellte klar, dass es bei der Entscheidungsfindung im Ortsbeirat ausschließlich um die Standortfrage und nicht um ein grundsätzliches Ja oder Nein zu Windkraft gehe.

„Es gibt auch Leute im Dorf, die ein Windrad am Koppe-Turm akzeptieren würden – wenn es dort Sinn macht“, berichtete Ortsbeiratsmitglied Michael Gerhardt. Die Befürworter des Projekts seien aber wohl klar in der Minderheit.

Den Stellenwert der höchsten Erhebung in der Gemarkung Erdhausen unterstrich Regina Becker: „Der Koppe-Turm hat für die gesamte Region eine besondere Bedeutung als Naherholungsraum.“ Die stellvertretende Ortsvorsteherin erinnerte an die fast 80-jährige Geschichte des beliebten Ausflugsziels. Anfangs aus Holz, gibt es den Turm in seiner heutigen Stahlkonstruktion seit 1987. Wanderern bietet sich von der obersten Aussichtsplattform ein Panoramablick in Richtung Vogelsberg, Taunus, Westerwald, Sackpfeife, Lahnberge, Kellerwald und Schelder Wald.

Der Koppe-Turm ist eingebettet in den zertifizierten Premiumwanderweg Lahn-Dill-Bergland-Pfad. „Wir betrachten ihn deshalb als besonders schützenswert“, betonte Becker. Dieser Schutz sei allerdings mit einem 300 Meter entfernt stehenden Windrad nicht mehr gegeben.

Sie verwies auf eine ähnliche Problematik im Naturpark Altmühltal. In Bayern verständigten sich die Verantwortlichen darauf, dass ein

Windrad 800 Meter Abstand zu einem Premiumwanderweg mit Aussichtsturm haben muss.

Sorgen bereitet Becker zudem der etwa 120 Jahre alte Baumbestand auf der Koppe. Es sei nicht nachvollziehbar, dass man einerseits dem Klimawandel entgegenwirken wolle, sich dann aber klimaschädlich verhalte und gesunde Bäume für den Bau eines Windrads rode.

„Uns tut es auch weh, wenn Bäume gefällt werden“, entgegnete Ulf Schmidl aus Lohra, Geschäftsführer von Bürgerwind. Deshalb sei der Standort bewusst an einem größeren Weg gewählt worden. Dort müssten dann nur „sehr wenige Bäume und schon gar nicht 100 Jahre alte Bäume gefällt werden“.

Für den Bau des Windrades solle außerdem ein Kletterkran eingesetzt werden, der mit dem Turm in die Höhe wächst.

Damit werden laut Schmidl rund 50 Prozent der Fläche eingespart, die sonst gerodet werden müsste. Die Anlage kostet deshalb „vorneweg eine halbe Million Euro mehr“.

Nach Angaben des Geschäftsführers gibt es auf der im Teilregionalplan Energie Mittelhessen als Vorranggebiet 3132 ausgewiesenen Fläche in den Gemarkungen Lohra und Gladenbach zehn potenzielle Standorte für Windräder. Jener auf der Koppe sei „mit Abstand der beste“. Das hätten die Ergebnisse der Windmessung gezeigt.

„Ich könnte mir vorstellen, den Standort noch um 50 oder 100 Meter zu verschieben. Aber bei 300 Metern oder mehr wäre das natürlich heftig“, sagte Schmidl. Sollte sogar im Umkreis von 800 Metern um den Koppe-Turm kein Windrad gebaut werden dürfen, würde das gesamte Gladenbacher Areal aus dem Vorranggebiet herausfallen.

Schmidl rief die Erdhäuser Bürger dazu auf, Vorschläge zu nennen, wie das Ausflugsziel auf der Koppe aufgewertet werden könne. Dazu könnten bessere Wege zum Turm oder auch ein öffentliches Fernrohr auf der Aussichtsplattform gehören. Diese Verbesserungen würde Bürgerwind auf eigene Kosten umsetzen lassen. „Vielleicht ist das ein Kompromiss, wie wir zueinanderfinden können. Die Menschen, die die Windkraftanlage sehen und hören, sollen schließlich auch einen Vorteil davon haben“, sagte der Bürgerwind-Geschäftsführer.

Bei Andreas Strobl fand das Angebot wenig Anklang: „Das hört sich fast wie Bestechung an“, sagte das Ortsbeiratsmitglied. Den geplanten Bau des Windrades 300 Meter südlich des Aussichtsturms lehnte der Ortsbeirat Erdhausen mit vier Stimmen – bei einer Enthaltung – ab. Die Gladenbacher Stadtverordneten werden morgen Abend ab 19 Uhr im Großen Saal des Haus des Gastes zum dritten Mal über einen Pachtvertrag mit der Firma Bürgerwind für das städtische Grundstück auf der Koppe abstimmen müssen. Die beiden vorherigen Beschlüsse waren hinfällig geworden, weil es einen Widerstreit der Interessen bei einem Magistratsmitglied gab und ein Sitzungstermin nicht im Amtsblatt veröffentlicht worden war.